

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

27.10.1889 (No. 253)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089278)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpushöhe ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 253. Sonntag, den 27. Oktober 1889. 15. Jahrgang.

Gustav Freytag über Kaiser Friedrich.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ veröffentlicht, wie bereits kurz berichtet, einen Auszug aus der schon seit geraumer Zeit angekündigten Schrift Gustav Freytags: „Der Kronprinz und die Kaiserkrone“. In der Vorrede sagt Freytag, sein Buch sollte nach dem Ableben Kaiser Friedrichs gedruckt werden, aber andere Publicationen, welche eine unerfreuliche Aufregung hervorriefen, verdrängten es ihm, sich über die Person des theuren Todten zu äußern. Freytag bemerkt dann: Der Verfasser entnahm die folgenden Mittheilungen, welche den Kronprinzen betreffen, aus Aufzeichnungen, die er sich im Feldlager gemacht, und aus Briefen, die er von dort an einen Freund schrieb. Der Verfasser ist nicht im Stande, der höchsten Erdenhoheit sein Urtheil gefangen zu geben, und ist der Meinung, daß es den Gebietern uneres Staates besser abethen muß, über Solche zu herrschen, welche sich eine selbstständige Auffassung bewahren, als über Die, welche ihren Nacken und ihre Meinung gefügig beugen. Freytag erwähnt schließlich in der Vorrede zum eigentlichen Inhalt des Buches, daß er einige Aufzüge hinzugefügt hat, die bereits 1870 gedruckt wurden. Diese Stücke wurden dem Kronprinzen geschickt, damit er sie lese, und der hohe Herr hat in seiner Herzensgüte dem Verfasser seiner Zeit gestattet, daß er die wohlmeinende Absicht verstanden habe.

Das erste Kapitel, welches den Titel: „Bis nach Petersbach“ führt, beginnt mit dem Aufbruch des Kronprinzen nach Petersbach. Freytag schildert, was im Hauptquartier des Kronprinzen mißlich erschien, und bemerkt dazu: „Namentlich die zusehauende fürstliche Umgebung beansprucht vom Kronprinzen Zeit und Gedanken, denn Jeder nimmt doch einen Bruchtheil davon für sich in Anspruch. Im Hauptquartier des Königs hat man sich diese Fürstengeleitung fern gehalten und fast Alles dem Kronprinzen zugewandt.“

Nach der Schlacht bei Wörth am 6. August erzählt Freytag: Der Kronprinz war an diesem Abend still, auch seine mannhafte Kraft war erschöpft. Er sagte zu mir in großer Bewegung: „Ich verabscheue dies Gemetzel, ich habe nie nach Kriegsschreien gestrebt, ohne Meid hätte ich solchen Ruhm jedem Andern überlassen, und es wird gerade mein Schicksal, aus einem Krieg in den andern, von einem Schlachtfeld über das andere geführt zu werden und in Menschenblut zu waten, bevor ich den Thron meiner Vorfahren besteige. Das ist ein hartes Loos.“

„Dafür mögen Sie als König im Segen des Friedens regieren“, antwortete Freytag. Unter dem 9. August schreibt Freytag: „Der Kronprinz hat den lebhaftesten Wunsch, bei den künftigen Friedensverhandlungen zugezogen zu werden, vielleicht weniger, weil es ihn drängt, bestimmte Forderungen aufzustellen, als weil es ihn fränkt, bei solcher Lebensfrage Preußens und Deutschlands unbeachtet bei Seite zu stehen. Ich rieth ihm, sich offen und herzlich an den König zu wenden mit der Bitte, ihn zuzuziehen. Doch der Kronprinz hat gleich nach der Schlacht bei Wörth über das bei dem Friedensschluß für Deutschland Wünschenswerthe eine Denkschrift für den Kaiser aufgesetzt, die er mir zum Lesen gab.“

Am 11. August sprach der Kronprinz mit Freytag über den künftigen Titel des Königs. Freytag meinte, die Preußen begehren einen neuen Namen für ihren König. Da aber brach der Kronprinz stark heraus und sein Auge leuchtete: „Nein, er muß Kaiser werden!“ Betroffen sah ich auf den Herrn, er hatte seinen Gewaltsmantel so umgelegt, daß er wie ein Königsmantel seine hohe Gestalt umfloß, und um den Hals die goldene Kette der Hohenzollern geschlungen. (S. f.)

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Andenken des Kaisers und der Kaiserin, sowie auch der in deren Bekleidung befindlichen Personen, ist nach hier eingegangenen Nachrichten ganz vortrefflich.

Die Kaiserin und Königin Augusta weilt z. Z. mit den Damen und Herren ihres Gefolges noch in Baden-Baden und erfreut sich des allerbesten Wohlbehagens. So weit bis jetzt bekannt, wird dieselbe noch bis zum 5. November dort verbleiben und sich darauf auch in diesem Jahre wieder nach Koblenz begeben. Zu Ende des Monats November oder zu Anfang des nächsten Monats dürfte alsdann die Rückkehr Ihrer Majestät von Koblenz nach Berlin erfolgen.

Ueber den Inhalt des dem Reichstage vorzulegenden Sozialengesetzes wird vorläufig mitgetheilt, daß der Bundesrath das größte Gewicht darauf gelegt haben soll, ein dauerndes Gesetz zu schaffen; er hat als Ziel des Gesetzes betont, daß es nicht so sehr darauf ankomme, die Verbreitung der sozialdemokratischen Lehre zu hindern, als vielmehr die sozialdemokratischen Böhlerieien, die Erregung der Leidenschaften der Massen, die Aufreizung zu offenen Gewaltthatigkeiten durch die Presse, Vereine und Versammlungen zu hindern und gegen die sozialdemokratischen Angriffe die Rechtsordnung zu wahren und zu schützen.

Soweit aus den im Entwurf zum Reichshaushaltsetat für 1890/91 ausgeworfenen Positionen für Neubauten von Kaiser-

ments ersichtlich ist, würden namentlich auch infolge der Formation zweier Armeekorps folgende Truppenverlegungen in Aussicht genommen sein: die Verlegung von vier Eskadrons Kavallerie nach Saarbrücken, eines Kavallerie-Regiments nach Mühlhausen, einer reitenden Abtheilung Feldartillerie nach Hagenau, eines weiteren Bataillons Infanterie nach Straßburg i. G., einer Abtheilung Feldartillerie nach St. Wob, einer Abtheilung Feldartillerie, einer Trainkompagnie, sowie die Veranziehung der für das Pionierbataillon Nr. 16 bestimmten Trains nach Metz, einer Infanterie-Brigade nach Mörchingen und noch eines Kavallerie-Regiments nach Saarburg; die Verlegung eines Bataillons Infanterie nach Allenstein, 3 Eskadrons Kavallerie nach Gumbinnen, 2 Abtheilungen Feldartillerie, sowie zwei Eskadrons Kavallerie nach Insterburg, eines Pionier-Bataillons nach Königsberg i. Pr., eines Kavallerie-Regiments nach Gnesen, zweier Eskadrons des 1. Husaren-Regiments von Pr. Stargardt nach Danzig, woselbst das ganze Husaren-Regiment vereinigt werden soll, sowie zweier Train-Kompagnien ebendort, eines Kavallerie-Regiments, einer reitenden und einer Feldartillerie-Abtheilung nach Graudenz, zweier Bataillone Infanterie nach Osterode, 2 weiterer Bataillone Infanterie nach Noworzlaw, und eines Bataillons Infanterie nach Darlehmen. Die Garnison Gleiwitz soll um drei Eskadrons Kavallerie verstärkt werden, die von Hanau um ein Kavallerie-Regiment, die von Stettin um zwei Pionier-Kompagnien mit Brückentrain- und Korpsstelegraphen-Abtheilungen. In Stolp soll das ganze Husaren-Regiment Nr. 5 vereinigt werden, von Durlach soll auch die 4. Eskadron des Leib-Dragoon-Regiments nach Karlsruhe verlegt werden.

Lübeck, 25. Oktober. Senator a. D. Dr. Curtius, welcher mehrmals Bürgermeister von Lübeck gewesen ist, der Bruder des bekannten Historikers Ernst Curtius und der Schwager des preussischen Gesandten beim Vatikan v. Schölzer, ist hier gestorben.

Coburg, 24. Okt. Fürst Ferdinand hat hier den Besuch des Herzogs empfangen und wohnte dann im Schloß der Tafel bei. Der Besuch war streng privater Natur und es handelte sich um Familienangelegenheiten. Das Amtsblatt meldet nur den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Grafen von Murau bei seinen hohen Verwandten. In Paris hat eine offizielle Begegnung des Fürsten mit dem Prinzen Alexander von Battenberg nicht stattgefunden. Nur der Sekretär des Letzteren hat in fast zweistündiger Konferenz mit dem Fürsten wegen der Uebertragung des in Bulgarien zurückgelassenen Vermögens des Prinzen von Battenberg an dessen Nachfolger unterhandelt.

Ausland.

Paris, 20. Okt. Wie ein Pariser Blatt berichtet, soll in der Pulverfabrik von Sevran-Livry vor einigen Tagen in Gegenwart von Vertretern des Kriegsministeriums ein Versuch mit einem sonderbaren Geschoss, einer „Sirenen-Granate“ stattgefunden haben. „Sirenen“ nennt man bekanntlich die an Bord von Schiffen angeordneten Dampf-Neblhörner, die einen Laut hervorbringen, der weithin dem furchtbaren Brüllen eines Stieres gleicht, das allerdings, wenn man seinen Ursprung nicht kennt, geeignet wäre, den größten Schrecken einzujagen. Zwei Ingenieure scheinen nun auf die Idee gekommen zu sein, an Granaten solche Sirenenvorrichtungen anzubringen, welche die Geschwindigkeit und Durchschlagsfähigkeit der Granaten in keiner Weise beeinträchtigen, zugleich einen fürchterlichen Lärm verursachen. Die Geschichte sieht etwas aus wie ein Aprilscherz, doch wäre sonst der Gedanke gar nicht so dumm, da ein solches fremdartiges, Mart und Hirn erschütterndes Geräusch allerdings seine Wirkung auf die Truppen kaum verfehlen würde.

Kopenhagen, 25. Okt. Auf Hanstholmen im Stagerat wurde am 16. d. Mts. das erste dänische elektrische Leuchtfeuer feierlich eingeweiht und in Gebrauch genommen. Auf einer bedeutenden Erhöhung des Küstenlandes errichtet, ist das starke Licht in weitem Umkreise sichtbar. Gleich dem mächtigen elektrischen Leuchtfeuer am Eingange des Hafens von Newyork hat aber auch dieses Feuer sofort einen unheilvollen Einfluß auf die Vogelwelt ausgeübt. Wie nämlich die „Thisted Amtstid.“ berichtet, sind in den wenigen Nächten, während welcher das Licht in Anwendung war, schon viele Tausende von Seevögeln umgekommen, indem sie mit voller Kraft gegen die Scheiben der Leuchtfeuer flogen und zerstückt rund um den Leuchtturm niederfielen.

Athen, 23. Okt. König Georg mit der gesammten königlichen Familie fährt am Donnerstag der Prinzessin Sophie auf der Jacht „Amphitrite“ bis Kalamati entgegen, begleitet von dem Panzerkreuzer „Oiga“, den Kreuzern „Miaoulis“ und „Hellas“, sowie dem Jagen. Schwarzen Geschwader. Die beiden Admirale, welche diese Geschwader befehligen, stellen sich bei dieser Gelegenheit unter das Oberkommando des Königs. Das Sichtbarwerden des Schiffes, welches die Prinzessin Sophie trägt, wird in Korinth und im Piräus, sowie auch das Nahen des Extrazuges in Athen durch drei Kanonenschüsse begrüßt werden, worauf bei der Landung resp. dem Verlassen des Zuges 21 Salutgeschüsse gelöst werden. (S. oben.) Als Zeugen bei der Trauung des hohen Brautpaares werden der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Dänemark, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Großfürst-Thronfolger von Rußland, sowie die Schwester der Braut, die Prinzessin Victoria und Margarethe fungiren. Prinz Georg von Griechenland ist dazu anwesend, dem hohen Paare die Brautkränze zu halten.

Athen, 25. Okt. Die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin-Braut und den anderen Prinzessinnen-Töchtern ist heute Nachm. 2 1/2 Uhr im Piräus eingetroffen und von dem deutschen Gesandten und dem Konful an Bord, von Tritupis und den anderen Ministern,

sowie dem Bürgermeister der Stadt Athen nach der Landung, die unter stürmischem Jubel der Bevölkerung erfolgte, begrüßt und willkommen geheißen. Die Kaiserin Friedrich dankte Namens der Braut. Darauf erfolgte die Weiterfahrt nach Athen. Hier traf die Kaiserin mit den ihr entgegengefahrenen Herrschaften um 3 Uhr 45 Min. Nachmittags ein. Die Braut fuhr mit der Königin im ersten Wagen zum Schlosse, rechts und links von dem Wagen ritten der König und der Kronprinz. Die Braut wurde von einer zahllosen Menschenmenge mit stürmischem Jubel begrüßt; sie erschien wiederholt auf dem Balkon des Schlosses, huldvoll mit dem Taschentuch winkend. — Graf Herbert Bismarck, Oberhofmarschall v. Liebenau und Oberhofprediger Dr. Kögel sind nebst dem Gesolge des Kaisers heute hier eingetroffen.

Sydney, 25. Okt. Nachrichten aus Apia vom 15. d. M. zufolge fand ein Kampf bei Savaii zwischen Anhängern Malietoa's und Tamasese's statt. Jede Partei war 300 Mann stark, von denen mehrere getödtet und verwundet wurden. Wer gesiegt, ist noch unbekannt.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Okt. S. M. Torpedoboot „S 43“ ist heute Nachmittags 3 Uhr in der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst gestellt worden. — Vier z. S. Stochamer ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Das Kommando des Schultorpedoboots „S 2“ hat der Leut. z. S. G. v. H. und dasjenige von „S 6“ Leut. z. S. Bettege übernommen. — Leut. z. S. v. Holleben hat einen Urlaub bis zum 9. November nach Kufeldstadt angetreten.

Im neuen Reichshaushaltsetat werden u. A. für Cuxhaven 220 000 Mk. zum Bau einer Kaserne nebst Ausstattung gefordert. Dorthin sollen zwei Kompagnien der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung (jetzt in Lehe) in Garnison gelegt werden, um sofort beim Ausbruch eines Krieges als eine mit den lokalen Verhältnissen vertraute Truppe zur Stelle zu sein.

Messina, 24. Okt. Als das deutsche Geschwader mit dem Kaiser und der Kaiserin an Bord die Meerenge von Messina passirten, begab sich der deutsche Konsul mit einer Deputation der deutschen Kolonien auf einem Dampfer des Hamburger Rhebers Stoman nach dem deutschen Geschwader, um die Majestäten zu begrüßen und der Kaiserin ein Bouquet darzubringen. Von der Bevölkerung am Ufer und den in See befindlichen Booten wurde das Kaiserpaar mit lebhaften sympathischen Zurufen begrüßt. Die Majestäten nahmen diese Huldigungen mit Dankesgrüßen auf. Das Wetter war prachtvoll.

Der Kaiser gedenkt mit dem Geschwader am Sonnabend Nachmittags im Piräus einzutreffen. Am Mittwoch Abend fand bei stiller klarem Wetter zu Ehren des Kaisers eine sehr effektvolle elektrische Illumination der Schiffe, sowie Feuerwerk auf der „Zeine“ statt. An Bord ist Alles wohl.

Kotales.

Wilhelmshaven, 26. Okt. Herr Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 26. Okt. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Architekt Borstel und Bierverleger Jangmann; Anwalt Herr Graf v. Lütichau, Protokollführer Herr Sekretär Steimer. — Verhandelt wurde zunächst gegen den mehrfach vorbestraften Arbeiter B. aus Oldersum. Derselbe wird zur Last gelegt, einem Prähm-Matrosen hier selbst, der den domicillosen B. aus Mittelid auf seinem Prähm hatte nachzusehen lassen, eine Cylinderruhr entwendet zu haben. B. wurde für schuldig befunden und mit 2 Monaten 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Ein alter Sünder betrat darauf in Person des wohl mehr als 25 Mal vorbestraften Zimmermanns D. aus Erfurt die Anklagebank. Vor einiger Zeit wurde in Neustadtgödens ein Mann in einem Graben aufgefunden. Man nahm sich des ansehenden Hilfslosen an und fragte ihn nach seinem Namen u. s. w. Der Gefragte gab aber keine Antwort, nur durch Zeichen suchte er sich verständlich zu machen und man merkte daß man es mit einem Taubstummten zu thun hatte. Derselbe wurde freundlich behandelt und erhielt Unterkunft und Obdach. Nachdem er sich zur Ruhe gelegt, sah der besorgte Hauswirth nochmals nach dem taubstummten Gast, erstaunte aber nicht wenig, daß dieser plötzlich das Sprechen gelernt hatte und sich in barocken Worten die Störung der Nachtruhe verbat. Natürlich sah man sich nunmehr den Tausendkünstler etwas genauer an und erkannte später in ihm einen alten Landstreicher mit langem Sündenregister. Die Polizei nahm sich seiner an und so gelangte er dann schließlich auf die Anklagebank, wo er heute allerlei schöne Märchen von Arbeitslust und angelegentlichem Arbeiten zum Besten gab. Das Gericht wollte aber an all' die hübschen Erzählungen nicht recht glauben und verurtheilte den des Landstreichens Beschuldigten zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde. — Die Klausente J. und A. von hier, sowie der Landmann L. aus Sievertshausen hatten gegen eine polizeiliche Strafverfügung, die ihnen wegen Gebrauchs unrichtiger Maße und Gewichte zugegangen, Widerspruch erhoben und die polizeiliche Entscheidung angefochten. Der Richter wog vor den Augen des Gerichtshofs die beschlagnahmten Gewichte nochmals nach und es wurde in Folge dessen der Kaufmann J. zu 16 Mk. ev. 2 Tagen Haft, der Kaufmann A. zu 3 Mk. ev. 1 Tag Haft kostenfällig verurtheilt. In der Sache gegen L. trat Vertagung ein, um nähere Erkundigungen bezüglich der Art seines Geschäftsbetriebes einzuziehen. — Zum Schluß wurde der Herbergswirth W., der gegen ein ihm wegen Ueberbreitung der polizeilichen Anmelde-Abschriften zugegangenes Strafmandat Einspruch angemeldet hatte, von dieser Ueberbreitung freigesprochen.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Bei Sicherstellung der Buchbinderarbeiten für die Werft werden von jetzt ab die höheren Orts

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Montag, d. 28. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

im Saale des Herrn Restaurateurs
F. Krüger hier, Neuestr. 2:
1 einth. Kleiderschrank, 1 ovalen
Tisch, 2 eichene Aestige Tische, 2
Spiegel, 1 K. Gewürzschrank, 1 Stuhl-
schrank, 1 Wringmaschine, 1 Schreibpult,
1 Grubeofen (fast neu), 1 Sopha, 1
Sophaschiff, 1 zweith. Kleiderschrank,
1 Glaschrank, 1 Regulator, 1 zweifchl.
Bettstelle, 4 Delbilder, 1 Waichschiff,
1 Waichmaschine, 1 Waschtisch mit
Dreifuß, 1 Kuhlshobel, 1 neue feuer-
feste Cassette, sowie eine große Partie
Haus- und Küchengeräthe und andere
hier nicht genannte Sachen
Sämmtlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung verkaufen, wozu Kauflieb-
haber hiermit eingeladen werden.
Außerdem kommen noch zum Verkauf:
1 zweith. Kleiderschrank, 1 Schreib-
pult, 1 Küchenschrank, eine einchl.
Bettstelle mit Matratze, 1 Tisch, 1 gr.
Spiegel.
Wilhelmshaven, den 25. Okt. 1889.

Rudolf Raube,
Auktionator.

Verkauf.

Mir wurde Auftrag erteilt, ein an
der Genossenschaftsstraße, gegenüber dem
Molkereigebäude in Vant, belegenes, zu
4 Wohnungen eingerichtetes, erst vor
einigen Jahren neuerbautes

Haus

mit kleinem Vorgarten
unter der Hand zu einem billigen
Preise zu verkaufen.
Kaufliebhabern gebe ich gerne nähere
Auskunft.
Neuende, 25. Oktober 1889.

S. Gerdes,
Auktionator.

1 Unter- u. 1 Oberwohnung
billig zu vermieten. Grenzstraße 4.

Gutes Logis
für 1 jg. Mann. Mittelstraße 12.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer.
Marktstraße 7a, I.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren. Moonstraße 77.

Eine Frau
sucht Beschäftigung im Waschen und
Reinmachen oder zur Aufwartung.
Schwartz, Adolfsstr. 23, Vant.

Heizbares Logis
für zwei junge Leute. Neuestr. 11.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine
Parterre-Wohnung, bestehend aus vier
Wohnräumen nebst Zubehör. Miet-
preis 350 Mark.
B. Meemken, Tischlermeister,
Bismarckstr. 24, am Park.

Zu vermieten
zum 1. November ein möbl. Zimmer.
Viktoriastraße 3a, oben rechts.

Junge Leute
erhalten einen guten bürgerlichen
Mittagsstisch bei
Dr. Schenther, Lothringen 61, oben.

Zu verkaufen
ein fast neuer Sparderd
billig bei
J. P. Sinrichs,
Bäckermeister.

Logis für 1 jungen Mann.
Grenzstraße 12, part.

Zu vermieten
eine Oberwohnung zum 1. November
oder später. Grenzstraße 37.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. November eine
Haushalterin, die einen bürgerl. Haus-
halt führen kann.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Nov. ein Mädchen für Vor-
mittags. Zu erfragen in der E. d. Bl.

Viktoria-Halle.

Heute, Sonntag, den 27. ds. Mts.:
Oeffentliche Tanz-Musik,
ausgeführt von der Marine-Kapelle.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. **F. Krüger.**

J. Niemeyer, Uhrmacher,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 25,
empfiehlt sein bedeutendes Lager in

Regulatoren in nur neuen geschmack- vollen Mustern

zu äußerst billig gestellten Preisen (mit Schlagwerk 8 Tage gehend schon von
15 Mark an), ferner **altdeutsche Uhren** in Eiche und Nußbaum mit und
ohne Metallverzierungen, zu den einfachsten und feinsten Möbeln passend;
außerdem **Amerikaner** u. sonstige **Wanduhren, Phantasie- u. Reiseuwerker.**
Ferner unterhalte stets ein großes Lager von

Taschenuhren aller Art,

sowie ganz neue Muster in
Silber-, Gold-, Double- und Nickelketten.
Für sämtliche bei mir gekaufte Uhren leiste mehrjährige Garantie für guten
Gang. **Reparaturen** werden prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Woll-Fantasie- Waaren

in
Capotten u. Hüllen,
besonders schöne, reizende Neuheiten
für Groß und Klein.

Tailentücher

in prachtvoller Auswahl.
Ferner empfehle:

Herren- und Damen-Westen,
Gamaschen, Pulswärmer,
Handschuhe, Fäustlinge,
Schuhe, Leibbinden etc. etc.

A. G. Diekmann.

Zu vermieten
zum 1. November ein freundl. möbl.
Parterre-Zimmer in der Nähe von
Thor I der Kaiserl. Werft. Zu er-
fragen in der Expedition d. Bl.

Gutes Logis
für einen anständigen jungen Mann.
Tonndiech 14, unten, links.

Eine Wohnung zu vermieten.
Kopperhörn 7, 1 Tr., vorne.

Gesucht
zum 1. November ein Mädchen für
die Vormittagsstunden von 10—12 Uhr
zum Ausfahren eines Kindes.
Viktoriastr. 83, part.

Billig zu verkaufen
eine große, schöne **Ladenlampe.**
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer
mit Cabinet. Bahnhofstr. 3.

Gesucht
eine Frau, welche ein 9 Monate altes
Kind für 24 Mark vierteljährlich in
Pflege nimmt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Haararbeiten
aller Art werden prompt und billig
angefertigt bei
G. Menck, Vant, Oldenburgerstr.

Zu vermieten
eine Wohnung. **Müller,** Kopperhörn,
Marienstraße 3.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Wohn- und
Schlafzimmer.
Grenzstraße 31, part. rechts.

Zu vermieten
eine Wohnung mit Stallung u. Garten-
land zum 1. Dezember.
Wilhelmshöhe Nr. 2.

Gesucht
zum 1. Dezember für die Tagesstunden
ein anständiges Mädchen, welches waschen
und etwas plätten kann.
Wittve **Fannen,** Kasernenstraße 1.

Übernehme das **Legen**
elektrischer
Klingelleitungen.
Habe stets große Auswahl von
Leclanché, Braunstein u. Braun-
stein-Zylinder-Elementen auf Lager.
Komplette Klingelleitung zum Selbst-
anlegen mit ausführlicher Beschreibung
gebe billigt ab.
J. Niemeyer,
Bismarckstraße 25.

Schulterkragen,
Tailen-Tücher,
Hauben,
Westen
in großer Auswahl enorm billig bei
H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Nähmaschinen

(System Singer)
a 60 Mark,
empfiehlt
J. Niemeyer,
Bismarckstraße 25.
Billigere Sorten bejorge auf Wunsch
sofort. D. D.

Folgende Artikel

empfehle zu billigen Preisen:
Flanell-Hemden in Wolle, Halb-
wolle und Baumwolle,
Gestricke Herren-Westen,
Unterziehzeuge in guten Qualitäten,
Englisch Leder-Hosen von Cohn u.
Sohn, Hamburg,
Islander Jacken, 2 Pfd. schwer,
Blaue Fünffacht-Hosen,
Jackets und Blousen,
Hüte und Mützen in allen Sorten,
Regenschirme für Herren u. Damen,
Oberhemden, Chemisets,
Kragen, Manschetten und Schlipse,
Hosenträger und Strümpfe.

M. Philippon.

Der Arbeiter **Behrends** ist mit
seinen Sachen plötzlich aus der von ihm
innegehabten Wohnung verschwunden.
Um den jetzigen Aufenthalt desselben
erfuche ich ergebenst.
Wilhelmshaven, 25. Okt. 1889.
Zschäge.

Herren-Anzüge,
Jünglings-Anzüge,
Knaben-Anzüge.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Friedr. Hoting.

Deutsch richtig sprechen u. schreiben
zu können, ist in jeder Le-
bensstellung von großem Nutzen. Die
beste Anleitung giebt das bei **Otto**
Meissner in **Hamburg,** Hermanns-
straße 44, neu erschienene „Lehrbuch
zum Selbstunterricht“ vom Hauptlehrer
H. Böglcr. Preis 2 M. 40 Pf., in
8 Lieferungen à 30 Pf., geb. 3 M.
Vorrätig in der Buchhandlung von
Wilh. Ladewigs, Roosstr. 74.

Alle,
die mir aus dem Jahre 1888 u. früher
noch schulden, ersuche ich, bis zum 15.
November d. J. Zahlung zu leisten,
da ich alsdann meine Forderungen
einem Rechnungsführer zur Eintreibung
übergebe.
J. D. Hinrichs,
Bäckermeister.

Zu vermieten
eine freundlich möblirte Stube nebst
Kammer, an der Straße.
Verl. Güterstraße 15, 1 Tr.

Gutes Logis
für zwei anständige junge Leute.
Tonndiech 7, u., r.

Gold- u. Silberwaaren-Lager
bietet eine schöne Auswahl in
Siegel- u. Trauringen,
Broschen, Ohrringen,
Herren- u. Frauenarmbändern,
Serbiertenringen,
Thee- und Schlößeln u. s. w.
J. Niemeyer,
Bismarckstraße 25.

Billig! Billig!

1000 St. Damen- u. Kinder-
Coiffüren 50—70 Pf.,
1000 m Zute-Gardinen
25—30 Pf.,
Woll-Kinder-Hüde 30 Pf.,
Strümpfe 10 "
Fertige Kleider 70 Pf.

Sämmt. Wollwaaren,
sowie neue
Winter-Überzieher,
Anzüge,
Bettfedern u. fertige Betten
im Verhältnis
Billig! Billig!

Georg Aden,
Vant, am Markt.

Echte Rathenow Brillen,

sowie
Barometer und Thermometer,
Theater-, Reise- und Marine-
Perspektive, Messing-Lupen,
achromat. Taschen-Mikroskope
(letztere sehr lehrreich für Schüler)
u. s. w.
empfiehlt billigt
J. Niemeyer,
Uhrmacher und Optiker,
Bismarckstraße 25.

In Unterjacken
u. Hosen
habe großes Lager, schwere,
mittel u. leichte Qual., bewährte,
tragbare Waare
für Herren, Damen, Mädchen,
Knaben und Kinder.

Lager
der
Original-Normal-Woll-
Unterkleidung
von **Wilh. Bonger Söhne, Stuttgart,**
alleinig concessionirt von
Professor **Dr. G. Jäger.**

Damen-Hemdrosen.
Meine bewährten krimpffreien
Qualitäten in
Hemden-Flanell,
Coating u. Boye
bringe in Erinnerung.
A. G. Diekmann.

Verkaufe
20 Stück junge Hühner
und einzelne edle **Faunen.**
H. Plöger, Sedan.

70 Weinflaschen
und 4 Scheffel gelbe **Stedrüben**
sind abzugeben.
Sedan, Schützenstraße 13.

Ein hübsch möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Piano (separat. Eingang) ist zum
1. Nov. oder später zu vermieten.
Verl. Dürriesenstr. 71a, am Park,
parterre links.

Zu meinem neu erbauten Wohnhause,
in der Nähe des Mühlengartens, sind
zu November resp. später noch
Wohnungen
zum Preise von 180, 300 u. 320 M.
zu vermieten. Nähere Auskunft er-
theilt Frau **Bwe Winter** „Zum
Mühlengarten“.
Fever, im Oktober 1889.

Th. Fetkötter.
Logis für einen jungen Mann
Siden, Börsenstraße 9.

Zu vermieten
eine Unterwohnung Marktstraße 24.
Wittve **D. Harbers.**

Gold- u. Silberwaaren-Lager
bietet eine schöne Auswahl in
Siegel- u. Trauringen,
Broschen, Ohrringen,
Herren- u. Frauenarmbändern,
Serbiertenringen,
Thee- und Schlößeln u. s. w.
J. Niemeyer,
Bismarckstraße 25.

Billig! Billig!

1000 St. Damen- u. Kinder-
Coiffüren 50—70 Pf.,
1000 m Zute-Gardinen
25—30 Pf.,
Woll-Kinder-Hüde 30 Pf.,
Strümpfe 10 "
Fertige Kleider 70 Pf.

Sämmt. Wollwaaren,
sowie neue
Winter-Überzieher,
Anzüge,
Bettfedern u. fertige Betten
im Verhältnis
Billig! Billig!

Georg Aden,
Vant, am Markt.

Echte Rathenow Brillen,

sowie
Barometer und Thermometer,
Theater-, Reise- und Marine-
Perspektive, Messing-Lupen,
achromat. Taschen-Mikroskope
(letztere sehr lehrreich für Schüler)
u. s. w.
empfiehlt billigt
J. Niemeyer,
Uhrmacher und Optiker,
Bismarckstraße 25.

In Unterjacken
u. Hosen
habe großes Lager, schwere,
mittel u. leichte Qual., bewährte,
tragbare Waare
für Herren, Damen, Mädchen,
Knaben und Kinder.

Lager
der
Original-Normal-Woll-
Unterkleidung
von **Wilh. Bonger Söhne, Stuttgart,**
alleinig concessionirt von
Professor **Dr. G. Jäger.**

Damen-Hemdrosen.
Meine bewährten krimpffreien
Qualitäten in
Hemden-Flanell,
Coating u. Boye
bringe in Erinnerung.
A. G. Diekmann.

Verkaufe
20 Stück junge Hühner
und einzelne edle **Faunen.**
H. Plöger, Sedan.

70 Weinflaschen
und 4 Scheffel gelbe **Stedrüben**
sind abzugeben.
Sedan, Schützenstraße 13.

Ein hübsch möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Piano (separat. Eingang) ist zum
1. Nov. oder später zu vermieten.
Verl. Dürriesenstr. 71a, am Park,
parterre links.

Zu meinem neu erbauten Wohnhause,
in der Nähe des Mühlengartens, sind
zu November resp. später noch
Wohnungen
zum Preise von 180, 300 u. 320 M.
zu vermieten. Nähere Auskunft er-
theilt Frau **Bwe Winter** „Zum
Mühlengarten“.
Fever, im Oktober 1889.

Th. Fetkötter.
Logis für einen jungen Mann
Siden, Börsenstraße 9.

Zu vermieten
eine Unterwohnung Marktstraße 24.
Wittve **D. Harbers.**

Knab.-Kaisermäntel
von 3 M. an,
Knaben-Paletots
von 4 M. an,
Knab.-Cricotanzüge
aus gutem Winterstoff
von 4 1/2 M. an empfehle in allen
Größen.
M. Philippon.

Lilienmilch-Seife
von **Carl John & Co., Berlin N. u.**
Göln a. Rh., ist vermöge ihres hohen
Gehaltes an **Tris-Wurzel-Extrakt** die
einzige Seife, welche zur **Pflege u. Er-**
haltung eines schönen Teints unerläß-
lich ist; à Stück 50 Pf. zu haben bei
F. J. Schindler.

Ich verbiete hierdurch Herrn
W. Behrens
mir niemals wieder in meine Wohnung
zu kommen.
Frau **Foh,** Tonndiech.

Jed. Tag schönes frisch.
Rossfleisch.
Fr. Tyczyk,
Bismarckstr. 5.

Eine Köchin von auswärts, welche
lange Jahre herrschaftliche Stelle be-
kleidete, sucht Stellung.
Frau **Mahmann,** Nachweisungsbureau.
Ein großes unmöblirtes Zimmer zu
vermieten.
D. D.

Elegante Winter-Ueberzieher

für Herren und Jünglinge

aus den besten reinwollenen Stoffen hergestellt und gut verarbeitet von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt in reichhaltiger Auswahl das

Herren-Modemagazin v. M. Philipson.

Das Solideste, Modernste und Billigste!

Ueberzieher

von meinen im Tragen vorzüglichen, echt indigoblauen Stoffen, nach Maß gearbeitet, verkaufe ich jetzt mit **58 Mark.**

Ueberzieher

fertige, eleganter Schnitt, modernste Stoffe, gut gearbeitet mit neuestem Futter, verkaufe ich mit **36 Mark.**

Johann Peper,

Laden für feinere Herren-Garderoben.

Bei vorkommendem Bedarf bringe mein wohlaffortirtes Lager **verbesserter**

Singer Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle mein Lager

Rathenower

Brillen und Pincenez

in Gold, Nidel und Stahl.

Gläser, für jedes Auge passend, stets am Lager.

Ed. Rothe, Uhrmacher.

Pelz - Muffen

in moderner schöner Ausführung, nur frische gute Waare.

Schwarze Muffen

von Mark 7,25 an,

Pelz- und Feder-Besatz,

Peluche und Krimmer

schwarz u. couleurt, sehr billig,

A. G. Diekmann.

Neu eröffnet!

I. Berliner Friseur - Salon

von

M. Barnack,

Friseur und Bühneraugen-Operateur,
Roonstrasse Nr. 109.

Streng Berl. Bedienung. Abonnements in u. außer d. Hause.
Ein hochwohlthätliches Publikum bitte um gefälligen Zuspruch.

Gesucht

zum 1. November
ein fixer Laufbursche.
Wilhelm Ladewigs, Buchhandl.

Verloren

am vorigen Sonntag Abend vom Bahnhof bis Belfort eine lederne Kinderwagendecke. Gegen Belohnung abzugeben
Kleinestraße 1.

Park- Restaurant.  Park- Restaurant.

Heute Sonntag:

GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

F. Wöhlbier. Hochachtungsvoll F. v. Strom.

Burg  Burg
Hohenzollern. Hohenzollern.

Sonntag, 27. Oktober:

Grosses Concert

ausgeführt von der

Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

W. Borsum. F. Wöhlbier.

Regenmäntel.

Wintermäntel.

Größte Auswahl!
Reelle Stoffe!

Billigste Preise!
Eleg. Facons!

M. Philipson.

Abendmäntel.

Jackets.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung des **Banter Consum-Vereins, e. G., zu Bant,** vom 6. Oktober 1889, wird der Consum-Verein von einer Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht **in eine Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht**

umgewandelt. Entsprechend dem § 127 Abs. 2 des neuen Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 werden alle Gläubiger und Lieferanten aufgefordert, sich bis zum 4. Oktober 1890 schriftlich oder mündlich bei dem Vorstande des Vereins zu erklären, ob sie mit dieser Umänderung einverstanden oder ob sie bis zu dem genannten Zeitpunkte ihre Forderung liquidiren und ihre Geschäftsverbindung mit dem Consum-Verein (Genossenschaft) lösen wollen.
Bant, den 26. Oktober 1889.

Der Vorstand.

Kruse. Schumacher. Zander.

Theater in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 27. Oktober:

Die beiden Reichenmüller.

Gesangsposse in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel:

An der Landstraße.
Von Anno.

Generalversammlung

des Kaufmännischen Vereins

am Montag, 28. d. M.,

Abends 8 Uhr.

bei Herrn v. Strom im Park.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Angelegenheiten,
- 2) Besprechung über zu veranstaltendes Wintervergügen,
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Montag, den 28. Oktober,

Abends 8 Uhr:

Bersammlung

im Park-Restaurant.

Bürgerverein Einigkeit Bant.

Am Montag, den 28. Okt.,

Abends 8 Uhr:

Außerordentliche

General-Bersammlung

im Vereinslokal.

Beratung über die bevorstehende Gemeinderathswahl.

Der Vorstand.

Evangelischer

Männer- u. Jünglingsverein.

Nächste Bersammlung

Sonntag, den 27. d. M.,

im Werk-Speisehaufe.

Die Bibliothek ist für diesmal geschlossen.

Der Vorstand.

v. d. Ohe's Restaurant.

Heute:

Mockturtle.

Jeden Dienstag:

Karten-Club,

wozu freundlichst einladet

C. Tiesler, Neuende.

Wollene u. baumwoll.

Unterzieh-

Zeuge

in allen Größen fortirt, enorm billig bei

H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Vaselin-Theerseife

von Carl John & Co., Berlin N. u. O. B. n. a. B., erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken; à St. 50 Pfg. zu haben bei

F. J. Schindler.

Hierzu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate November und Dezember erhalten wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis auf unser Blatt für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert M. 1.50, durch die Post bezogen M. 1.50 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am tiefsten Preise und in der besten Lage.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. November das Blatt gratis geliefert.

Die Expedition.

Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Fortsetzung.)

Zitternd vor Erregung stand Giacomo da.

„Herr Direktor“, stotterte er, „Ihre Anlage ist — ist —“

„Unwahr!“

Dr. Nimoli lächelte hämisch.

„Ist unwahr“, wiederholte Giacomo in wachsender Erregung.

„Sie mieteten mich — freilich war ich zu jener Zeit brodlös — weil ich mit den Verhältnissen des Herrn von Nr. 40 vertraut war, weil —“

„Still!“ fuhr Dr. Nimoli ihn an.

„Gewiß“, entgegnete Giacomo, durch den Ton des Direktors ruhig gemacht. „Es geht Niemanden etwas an, diese Geschichte des Herrn von Ludwig. Ich denke auch während der 20 Jahre bewiesen zu haben, daß die Affaire, soweit ich mit ihr vertraut bin, mein Geheimniß blieb.“

Es war ein vernichtender Strahl aus Dr. Nimoli's Augen, der ihn traf.

„Wenn Du willst, kannst Du Deinen Abschied haben“, sprach er eifrig, „ich werde Dir den Rest Deines Lohnes bezahlen und Dir ein Zeugniß geben, welches Dir zu einem anderweitigen Dienste, wenn man an Deiner Person Gefallen findet, beihilflich sein wird.“

Giacomo sah ihn an. Es war seine Absicht gewesen, als er in das Bureau trat, ohne Jögern seinen Abschied zu nehmen, aber der Ton und die Manier, worin sein Herr ihm zu geben erlaubte, hieß ihn von dem Entschlusse, welchen er gefaßt hatte, feinerlei absehen.

„So war es nicht meine Meinung“, erwiderte er langsam, „ich bin zufrieden, wenn ich für das nächste Halbjahr meinen Abschied bekomme.“

Dr. Nimoli lächelte in Ueberlegenheit.

„So keh' Ihr Gefinde“, äußerte er hämisch. „Tropfen und hinterdrein Euch mit Gleichgültigkeit nach der Laune drehen.“

Er erhob sich, ohne auf den Zornesausdruck auf Giacomo's Zügen Achtung zu haben, und blickte zum Fenster hinaus.

„Wie weit ist es an der Zeit?“ fragte er lakonisch.

„Es ist sieben Uhr.“

„So wird man an die Einschließung der Kranken gehen müssen.“

Er trat an seinen Schreibtisch, wo er sich mit der Ordnung der darauf liegenden Papiere befaßte, indeß Giacomo, gewohnt, seine Pflichten mit Pünktlichkeit zu verrichten, nach unterthänig gemachtem Kompliment das Bureau verließ.

Des Direktors Miene war finsterner als vorher.

„Diese Affaire von Ludwig wird mir am Ende des Marktes noch Kalamitäten machen“, flüschte er vor sich, „von Waldheim geflohen und keine Nachricht!“

Ein höllischer Fluch war es, der den Lippen des Direktors entfuhr.

Er ordnete seinen Schreibtisch — in der widerwärtigsten Laune — dann begab er sich in die für Patienten eingerichteten Räume der Anstalt, um zu beobachten, daß Alles in Nichtigkeit gebracht werde, so wie seine Einrichtung getroffen war.

In wohl geordneter Reihe lagen die Säle und Privatzimmer der armen Irren. Nummer auf Nummer verfolgte der Direktor. Er beobachtete, wie Mann auf Mann aus den Hof- und Gartenanlagen, wo die Patienten ihre Nachmittagsstunden verbracht hatten, in die Zelle abgeführt wurde, er war flehentlich, daß jede Nummer, jede Lagerstatt in Beschlag genommen ward.

Es kam nicht täglich vor, daß Direktor Nimoli bei der Einschließung seiner Patienten zugegen war.

IV.

Der lichte Tag war vorbei. Die Nebelschleier, die in Italien und zumal während des Sommers kaum merklich die Erde überziehen, waren leicht, als verwehe sie eine Schaar munterer Esen, ineinander gestoben. Tiefe Dunkelheit folgte, dann stieg klar und glänzend der Vollmond in seinem berauschenden Silberschein am Himmel empor.

Italienische Nacht! Welches Herz fühlt sich nicht gehoben durch die Weihe, mit welcher Deine Zauberwelt alles umgibt, was lebt und empfindet! Welches Auge wäre nicht entzückt beim Anblicke Deines Himmels, an dem die Sterne glänzender funkeln, wie Lichter nicht mit Wonne den Märchen von Größe und Herrlichkeit, auf seinem Grunde verborgen, welche der Bach lustig plätschernd dahinströmt, wer fühlte sich nicht in einem Himmel gelassen durch den Traum paradiesischer Glückseligkeit, den uns Deine Dryaden verkünden, wenn der Zephyr die Gipfel Deiner Olivenwäldchen hin- und herwiegt, wessen Sinne wären nicht wach, wenn sein Hauch die Drangenblüthe abstreift und ihren krauselnden Duft über Kopf und Brust des beseligten Schwärmers streut!

Auch die Heilanstalt St. Salvatore lag inmitten all' dieser Herrlichkeit. Es wäre Niemand in den Sinn gekommen, hinter diesen Gruppen riesenhafter Ballnusbäume, die ihre gigantischen Äste wie zum Schutz gegen Sturm und Ungemach über die Parkanlagen dehnten, hinter dieser majestätischen Olivenbaum-Plantagen, stehend in der Fülle ihrer Blütenpracht, eine Stätte des Unheils zu suchen, schien es nicht ein Hohn, daß dieser italienische Himmel, funkelnd und glänzend in seinem Sternenglanz, an dessen Zauberweihung so viele Millionen Herzen sich erfreuten, auch in die Zellen jener Unglücklichen blickte, deren Welt von ewiger Nacht umfangen war?

Es war ein Bild des Jammers, auf das er hernieder schaute. Säle stießen an Säle, welche die unbemittelten Klassen der armen Irren füllten. Dann kamen Zimmer, die reicher, hin und wieder sogar mit Luxus ausgestattet waren, diesen reichten sich die Zellen der bedauernswerthesten unter all' den Mitleid erregenden Kreaturen, die Zellen der Töblichen an.

Eines jener wohlgeordneten Zimmer war die Nr. 40, die seit nicht ganz 20 Jahren von Herrn von Ludwig, wie man ihn nannte, in Anspruch genommen war.

Das Zimmer lag den Olivenbaumplantagen, die nach drei Seiten das untere Stockwerk des Hauses vollständig beschatteten, abgewendet, so daß der Mond mit seinem vollen Glanze durch die Scheiben sah. O, hätte er seinen Schein, so berauschend im Glücke, nicht bis in diese Mauern gesendet; er beleuchtete eine Gestalt, die elender, demitleidenswerther, als alle die geistigen stumpfen Geschöpfe, von denen St. Salvatore angefüllt war.

Nr. 40 — obgleich die Stunde des Schlafengehens für die Kranken längst vorbei war — stand am Fenster und blickte in die berauschende Pracht der Schöpfung, deren freier Genuß, wie er nicht zweifelte, auf ewig für ihn verloren war. Er stand unbeweglich. Nicht ein Zucken seiner Miene verrieth, daß er Antheil nehme an der Schönheit des Bildes, in dessen Anblick er doch scheinbar verloren war. So blieb er schweigend, ohne sich zu regen, viele Minuten lang; dann entfuhr ein Seufzer seinen Lippen; war es eine Täuschung oder Wahrheit, daß eine Thräne, die in seiner Wimper verborgen gewesen, über die Wange rann?

Er regte sich nicht. Stier, als fesselte ihn die Pracht der Gestirne, hielt er das Auge auf die Mondnacht gewandt. War es der Himmel, den er suchte? oder hatte sein Geist sich so vollends verloren, daß er in Allem, was ihm umgeben mochte, nur die gleiche Leere sah?

„Barmherzigkeit!“ stöhnte er jetzt kleinlaut. „Es ist genug der Last, die Du auf mich gebüdest: Barmherzigkeit! laß ein Ende sein! Erbarmen, Herr!“

Die Brust hob sich schwer. Wie Hilfe ersiehend, preßte er den Kopf gegen die Scheibe und starrte zum sternbesäten Firmament hinauf.

Ruhig, in seinen wohlgeordneten Bahnen, vom allmächtigen Uhrwerk der Schöpfung in ewig gleichförmigem Tempo getrieben, machte das Gestirne seinen Lauf.

Der Gefangene seufzte; sein Herz klopfte laut.

„Ist das der Himmel“, — so zitterte es von seinen Lippen, „der uns Frieden verkündet? thront über diesen Sternen jenes Wesen, das wir als unseren Schöpfer verehren, zu dem unsere Bitte, unser Flehen um Erlösung aufwärts geht?“

Er wurde erregt.

„Giebt es einen Himmel?“ sprach er lauter. „Giebt es eine Gerechtigkeit, die höher steht, als jene Welten? giebt es wirklich jenes Wesen, von dessen Güte unsere gemarterte Seele die Sühne all' ihrer Duldung ersehnt?“

Verzweiflungsvoll starrte er zum Himmel empor.

Klarer und funkelnder, je tiefer die Nacht sank, leuchtete der Glanz an Firmamente; wie ein Zaubermeer breitete sich das Licht des Vollmonds über die bedeckende Pracht der Sommernacht aus.

Dem Gefangenen entfuhr ein jammernder Klagelaut.

„Ist es die Hand eines Gottes“, — so heulte es von seinen Lippen, „welche diese Herrlichkeit regiert, daß sich keine dieser stammelnden Kreaturen aus ihren Bahnen verirrt? hält das Machtgebot des Schöpfers diese Unermesslichkeit an Pracht und Größe in ihrem Geleise, daß sich auch nicht einer unter allen Millionen von Sternen aus seinem Reiche verliert? lebt ein Schöpfer? lebt ein Gott und blickt herab auf diese Erde und sieht mich und leidet zwanzig Jahre, daß ich in diesem Hause des Jammers lebend begraben bin?“

Er stöhnte laut. Stürmisch, als entseufte sich ein Element, wogte seine Brust auf und nieder.

„Es ist ein Gott“, feierte es wie ein Jammerruf von ihm; „es ist ein Gott und er sieht mich! er sieht mich und duldet — ha!“ quoll es von seinen Lippen wie ein Aufschrei der Verzweiflung, den er in die Ewigkeit gendete, „er duldet zwanzig Jahre, daß man mich in diese Zelle einschließt, daß man mich behandelt, als sei mein Geist in ewiges Dunkel verloren, daß man mich, der ich denke, der ich fühle, mich, der ich mit klarem, ungetrübtem Verstande die Niedrigkeit meines Kerkermeisters in seinen dämonischen Zügen lese, daß man mich, ein Genosse der in Zeit und Ewigkeit verlorenen Kreaturen, in dieses Haus der Verkommenheit, in dieses Haus des Wahnsinns verschließt!“

Mit einer Bewegung, als anerkenne er nicht das fürsorgende Walten des Himmels, hatte er sein Antlitz vom Fenster gewandt. Mechanisch war er auf einen Lehnsstuhl gesunken, der ihm zur Seite stand. Seine Lippen fieberten, seine Brust hob sich; er mußte das Gesicht mit den Händen bedecken, um durch einen Moment gedankenloser Ruhe die Kraft des eigenen Willens zurückzuerlangen, die während der Zeit seines Aufenthaltes in diesem St. Salvatore seine einzige moralische Stütze gewesen war.

„Erbarmen!“ stammelte er endlich kleinlaut. „Wenn mir auch das Glück der Erde zu genießen versagt ist, laß mich fort aus diesem Hause, laß mich frei sein! Herr, laß mich frei im Leben sein!“

Seine Lippen bebten fort. Wie im Gebet zusammengefallen, glitten seine Hände auf die Knie herab. Noch umflort von den Thränen, die seiner Brust Erleichterung in seinem Jammer gegeben, kehrte er das Auge wieder nach oben, wo es voll Andacht, wie um Erlösung stehend, am Himmel haften blieb.

Ein Zug voll Bitterkeit, ein Zug, der von nicht zu bewältigendem Seelenschmerz Kunde gab, hatte sich um seinen Mund gelegt. Er konnte es nicht hindern, daß Thräne um Thräne, die seine innerste Empfindung hervorpreßte, in seine Wimper stieg.

„Amalia!“ zitterte es jetzt leise. „Wußtest Du kein Mittel für meine Rettung? wird es mir beschieden sein, Dich jemals auf Erden wiederzusehen?“

Er stöhnte.

„Nur der Allmächtige weiß, durch wessen Gewaltthat ich in die Mauern dieses Kerkers gerathen bin“, heulte es von ihm; „nur der Himmel weiß, ob sie lebt, wo mein Weib sich befindet! Herr!“ rief er, die Hände ringend, „lebt meine Amalia, so beschütze Du sie, da ihr ohne mich kein Schutz auf der Erde geblieben sein wird!“

„Oh sie lebt, jammerte er nach einer Weile kleinlaut; „denk' sie an mich? ahnt sie, daß ich lebe und hier gefangen bin? Haha!“ brach es wie Verzweiflung von seinen Lippen, „vielleicht darbt sie mit meinem Kinde! Herr!“ rief er flehentlich, „leht mir ein Kind, so beschütze Du es, denn Du mußt sein Vater sein!“

In wilder Verzweiflung, die beiden Hände vor das Gesicht schlagend, sank er in die Polster des Lehnsstuhls zurück. Thräne um Thräne rann über seine Wange, die Brust fieberte, als breche sich der Schmerz, der in ihm tobte, gewaltsam freie Bahn.

Er mattet — sanken endlich die Arme auf die Brust herab. Das Herz — o, o welches Herz bliebe diesem einzigen Tröster verschlossen! — öffnete sich nicht einem neuen Hoffnungsstrahl. Er trocknete die Zähren, flüsterte ein Gebet, was seiner fiebernden Brust Erleichterung gewährte, und wendete abermals das Antlitz nach oben, wo einzig für ihn Erlösung aus seinem Jammer zu suchen war.

So ging die Nacht vorbei. Die Sterne funkelten, mit immer gleich beruhigendem Scheine sendete der Mond Silberglanz auf die Erde herab. Es schien ein Hohn der Gottheit, daß er auch in die Zelle des St. Salvatore leuchtete, in welcher Ludwig von Erlenburg, das geisterbleiche Antlitz unverwandt wie im Traume nach oben gerichtet, so manche lange, bange Stunde regungslos neben dem Fenster saß. Ein Hohn der Gottheit schien es, daß er auf solche Erscheinung in der Zelle des Irrenhauses blickte. Die noble Gestalt, die edlen Züge, das Haupt von blondem Lockenhaar unvvalt, von einem üppigen Wollbart geziert, das seelenvolle Blau der Augen, das Herz voll Wärme, gesunde Gfieder, die Brust voll Lebenslust, voll Thatenlust — großer Gott! das war keine Erscheinung, um sie in den Mauern des St. Salvatore gefangen zu halten! es war ein Verbrechen, dessen Fluch dem Sünder in die Ewigkeit voranzog, ihn, der für das Leben geboren worden, der mehr Berechtigung, als irgend Jemand, an das Glück dieses Daseins hatte, der Freiheit zu berauben, ihn den Freuden der Welt zu entziehen! O, wie unaussprechlich viel hatte diese Seele gelitten! wie viele Stunden nicht zu beschreibender Qualen mußte Ludwig von Erlenburg durchgemacht haben, bis dieser Zeitraum von zwanzig Jahren, im Irrenhause hingebracht, verfloßen war! —

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

Athen, 25. Okt. Anlässlich der Anwesenheit der verschiedenen Geschwader im Piräus ist es von Interesse, einiges von der griechischen Flotte zu erfahren; dieselbe zählt 2 Panzer-Kasematt-Korvetten, 3 Panzer im Bau, an Panzereschiffen und an ungepanzertem Material 4 Kreuzer, 12 Kanonenboote, 1 Dacht, 1 Aviso, 1 Torpedofahrzeug, 2 Torpedokanonenboote, 15 Hochsee-, 5 Küsten-, 23 Schiffsartilleriesboote, 1 Minenleger, 1 unterseeisches Boot, Summa 70 Dampfer fertig, 3 Panzer im Bau, außerdem 7 Segelschiffe.

Newport, 25. Okt. Ueber den in letzter Zeit vielgenannten amerikanischen Kreuzer „Vesuvius“ werden dem „Hamb. Corresp.“ noch folgende Mittheilungen gemacht: Der „Vesuvius“ ist ein Stabschiff, das in seinen Linien den großen Sektortorpedoböten nicht unähnlich ist, eine Länge von 246' 3", eine Breite von 26' 3" und eine Tiefe von 14' 1", einschließlich des Freibords von fast 5", bis zum oberen Rande der Verschanzungen besitzt. Das Heck, der Hauptmast und das Ruder sind aus Schmiedeeisen, im übrigen ist der Bau aber ein äußerst leichter. Das Rumpfwerk wiegt nur 7 Pfund per Fuß; die äußere Beplattung hat eine verschiedene Stärke von 1/2 bis 1/4 Zoll, die Deckbeplattung, die mit Bohlen von Weisstannenholz belegt ist, ist nur 3/16 Zoll dick, und die verschiedenen wasserdichten Schotten, welche die einzelnen Kompartments von einander trennen, sind gar nur aus 1/2 zölligem Stahl. Das Fahrzeug ist also nirgends durch irgend etwas geschützt, was man einen horizontalen oder vertikalen Panzer nennen könnte. Dasselbe ist im August 1887 auf der Werk der Firma Wm. Cramp u. Sons in Philadelphia begonnen und am 28. April 1888 vom Stapel gelassen worden; seine Maschine hat ein Gewicht von 256,5 Tons und besteht aus zwei vertikalen vierzylinderigen Triplexexpansionsmaschinen von etwa 4250 indizierten Pferdestärken, während der Dampf in vier mit je drei Feuerstellen versehenen Lokomotivkesseln von 9 Fuß Durchmesser und 18 Fuß 8 Zoll Länge mit einer Heizfläche von 200 Quadratfuß erzeugt wird. Der Durchmesser des Hochdruckzylinders beträgt 21,5", derjenige des Niederdruckzylinders 34", der Hub 20" und die Geschwindigkeit des Kolbens 930'. Die Maschine treibt zwei dreiflügelige Schrauben; die Kohlenladekapazität bezieht sich auf 150 Tons.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 25. Okt. Die Medaillen und Diplome für die Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden in nächster Zeit festgestellt werden; es sind darunter aber nur die dem dritten Abschnitte des Programmes vom Vorstande des Ausstellungs-Vereins zu vergebenden Auszeichnungen verstanden. Die besonderen Preise, welche in Form von Schaumünzen, Anerkennungs-schreiben u. s. w. einzelnen Ehrengaben von den Stiftern hinzugefügt sind, werden je nach gegebenem Falle gestaltet werden.

Goslar, 25. Okt. Das in einigen Blättern verbreitete Gerücht von einer demnächst bevorstehenden Verlegung des 10. Jägerbataillons bestätigt sich bisher nicht. Um Gewißheit in dieser Frage zu erlangen, wird sich eine Abordnung, bestehend aus dem Bürgermeister und Bürgervorsteher-Wortführer nach Berlin begeben, um sich direkt beim Kriegsminister eine Audienz zu erbitten. — Zum Bataillonsarzt ist an Stelle des nach Dessau versetzten Oberstabsarztes Dr. Zwiide Stabsarzt Dr. Roth aus Oldenburg ernannt.

Vermischtes.

— (Doppel-Hinrichtung.) Man berichtet aus Erfurt unterm 24. Oktober: Die wegen Raubmordes zum Tode verurtheilten Schloßergesellen Elias Rommel und Richard Pfeffer wurden heute Morgen 7 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Das Urtheil wurde von Herrn Reindel und seinen Gehilfen mit Raschheit und Sicherheit vollstreckt.

— Ein Unfall auf der Bühne ereignete sich am Sonntag Abend im Stadttheater zu Rendsburg während der Aufführung des „Freischütz“. Als der Darsteller des Max am 1. Oktober den Schuß abfeuerte, sprang der Lauf der Büchse und der unglückliche Schütze brach schwer verwundet zusammen, so daß die Vorstellung unterbrochen und der Künstler sofort in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. Die betreffende Büchse war ein alter Vorderlader und der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß zu dem im Lauf befindlichen Schuß, welcher bei der vorhergegangenen Oper nicht losgegangen, noch eine zweite Ladung hinzugefügt worden war. Dem Schauspieler ist namentlich eine Hand arg verstümmelt worden, so daß ihm mehrere Finger haben amputirt werden müssen. Die Aufregung, welche sich der Zuschauer bemächtigte, war eine gewaltige, doch leerte sich das Theater ohne weiteren Zwischenfall.

— Warnung für Auswanderungslustige. Es befinden sich zur Zeit in Newyork etwa 5000, in Philadelphia 2500 deutsche Arbeiter ohne Beschäftigung. Ganze Trupps wandern zu Fuß in das Innere des Landes und nehmen Arbeit für die bloße Beköstigung. Noch schlimmer gestaltet sich die Sache in ungefähr 6 Wochen, mit Schluß der Kanal-schiffahrt. In Pennsylvania

allein dürfte die Zahl der Arbeitslosen auf 9000 Deutsche steigen, und Tausende haben während des heurigen Sommers um Hungerlöhne schwere Arbeiten verrichtet. Dreihundert von etwa 4500 in letzter Zeit angekommenen Einwanderern haben nach nur kurzem Aufenthalt wieder die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Kattbor, 24. Okt. In dem Georgflöß bei Zabrze ist Feuer ausgebrochen. Der Betrieb ist eingestellt, die Belegschaft gerettet.

Brüssel, 21. Okt. In Etelbrück im Luxemburgischen, woselbst man vor mehreren Jahren eine größere Anzahl römischer aus dem dritten Jahrhundert stammender Münzen aufgefunden hat, ist vorgestern ein neuer bedeutender Münzfund gemacht worden. In irdenen Töpfen fand man bei dem Umgraben eines Feldeb 2000 römische, aus den Jahren 254 bis 310 herrührende goldene, silberne und bronzene gut erhaltene Münzen.

(Erhöhung der Kohlenpreise.) Die Vereinigung der Strecken-Kohlenhändler beschloß in ihrer in Duisburg stattgehabten Versammlung eine Erhöhung der zuletzt festgestellten Kohlenpreise um 5 Mark den Doppelwagen von 200 Ctr. vom 1. November ab.

Klassische Grobheit. Der bekannte Gelehrte T. M. hatte, so erzählt man, als Rektor der höheren Bürgerschule einer kleinen Stadt viel mit der Engherzigkeit der städtischen Behörden zu kämpfen, die ihm stets und überall ein Bein zu stellen suchten. Freilich legte auch der Rektor seinen Gefühlen wenig Zwang an und nahm keinen Anstand, in den auf Kosten der Stadt gedruckten Schulprogrammen die Väter der Stadt in unverschämter Weise als „Böotier“ zu charakterisieren und sie nach allen Seiten hin herunter zu machen. Am empfindlichsten aber kränkte er einmal den Bürgermeister des Städtchens. Nach einer Sitzung in Schul-Angelegenheiten, wo man natürlich wieder einmal verschiedener Meinung gewesen war, kamen beide Herren die Rathhaustreppe herunter, als der Bürgermeister mit Entsetzen bemerkte, wie die den Markt besuchenden Schlächter eine Anzahl schmutziger Ochsenhäute in den Rathhausflur aufgehängt hatten. „Was ist denn das?“ fragte entrüstet der würdige Herr. — „Oh“, bemerkte trocken der Rektor, „die Herren Stadtverordneten haben wohl ihre Ueberzieher vergessen!“

(Sieben Fragen einer Hausfrau an das Schicksal.) Warum schmeckt bei Tisch immer dasjenige Gericht am besten, von dem am wenigsten vorhanden? — Warum zerbrechen von unsern Glas- und Porzellanstücken allemal die tadellosen und unter ihnen besonders die Erb- und Prachtstücke, selbst wenn auf eines von diesen in unserm Vorrath immer sechs schadhafte kommen? — Warum kommt Nesselpestbeulch stets an den seltenen Tagen, wo wir großes Neinmachen, Bettenschütteln, Umzug, Zahnschmerz, große Wäsche haben, wo das Dienstmädchen krank liegt oder wir ausnahmsweise am hellen Mittage nicht angekleidet sind? — Warum ist die Nachfrage nach frischem Gemüse bzw. geheizten Zimmern am lebhaftesten zu den Zeiten, wo junges Gemüse bzw. Kohlen am theuersten sind? — Warum zerreißen Garbinnen und Knabenhöschen immer da, wo man die Hülse am meisten sieht und am schwersten ausbessern kann? — Warum verheirathen sich gerade unsere besten Dienstmädchen? — Warum sind unsere Kinder am lärmendsten, wenn wir nervösen Besuch haben, am unartigsten, wenn wir am liebsten mit ihnen Staat machen möchten?

(Professoren-Zerstreutheit.) Vater Johann Auer, der greise Provinzial der österreichischen Piaristen-Ordens-Provinz, dessen Tod aus Wien gemeldet wurde, hat durch sein Verschiden eine Anzahl Erinnerungen an seine langjährige Thätigkeit als Professor des Gymnasiums wachgerufen. Und da sind es neben den Gefühlen der Pietät, die wohl alle seine Schüler für den verdienstvollen Lehrer empfinden, auch Reminiscenzen heiterer Art, die vielgenannten Aueriana, die in den verschiedensten Kreisen wieder aufgerischt werden. Da machen nach dem „N. W. T.“ die folgenden Blüthen echter Professoren-Zerstreutheit die Kunde: „C. S. Cäsar schwamm als Sklave verkleidet nackt über den Tiber.“ — „Alexander der Große wurde in Abwesenheit seiner Eltern geboren.“ — „Die Schweizer sind ein gebirgiges Volk, aber in Schottland fängt das Klima erst im Oktober an.“ — „In Kleinasien hat man die Schweine erfunden.“ — „Darius erlitt eine schwere Niederlage, weil ich ihnen schon gestern gesagt habe, daß der ganze Feldzug ein Unsin war.“ — „Der dritte punische Krieg wäre viel eher ausgewiesen, wenn er nur etwas eher begonnen hätte.“ — „Von zahllosen Wunden bedeckt, stürzte Cäsar an der Statue des Pompejus tot zu Boden, mit der einen Hand zog er das Gewand über den Kopf, während er mit der anderen um Hilfe rief.“ — „So entstand ein völliger Krieg auf Seite 94.“ — „Franz II. ließ es Napoleon fühlen, daß er ein altes Regentenhaus war.“ — „Und leider“, so leste der zerstreute Gelehrte wohl schmerzlich seinen denkwürdigen Aussprüchen hinzu, „und leider giebt es selbst in Europa Menschen, die nicht immer bei vollem Verstande sind.“

Gemeinnütziges.

Künstliche Muttermilch. Im „Archiv f. animal. Nahrungs-mittelkunde“ macht Dr. Schmidt den Vorschlag, zur Herstellung einer der Muttermilch ähnlichen Mischung aus Kuhmilch nicht Wasser zu verwenden, sondern 1 Volumen Kuhmilch mit 2 Volumen einer eisprozentigen Milchzuckerlösung zu verdünnen. Der Gehalt an Eiweiß, Fett, Milchzucker in dieser Mischung ent-

spricht dem Gehalte der Muttermilch an diesen Stoffen; auch soll diese Mischung ebenso feinkörnig wie Muttermilch gerinnen.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Wilhelmshaven, 25. Okt. Die Zuneigung zur neuen Schule von Vohringen aus läßt Manches zu wünschen übrig. Man sehe nur einmal die Schulkinder an, wie sie durch den Schlit waten müssen, ehe sie an den aufgeschütteten Sand des Stücks der Wallstraße gelangen. Die Kinder sollen sauber und reinlich in der Schule erscheinen, aber unter den jetzigen Umständen ist das nicht gut möglich. Die Kinder schlagen zwar den richtigsten Weg ein über fremden Grund und Boden, um nicht den großen Umweg zu machen, aber besser wäre es doch, wenn sie auf dem rechten Wege bleiben könnten. Ein besorgter Vater.

Fahrplan

gültig vom 15. Oktober ex. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.							
	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Abds.		
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.18	9.35	12.29	3.26	6.56	
Bant	„	„	„	12.34	3.30	„	
Mariensiel	„	„	9.42	12.39	3.36	7.03	
Sande	Ankunft	6.27	9.48	12.45	3.42	7.09	
„	Abfahrt	6.30	9.50	12.49	3.45	7.14	
Ellenserdamm	„	6.39	9.59	12.58	3.55	7.23	
Barel	„	6.57	10.15	1.13	4.13	7.42	
Faberberg	„	7.08	10.25	1.24	4.24	7.53	
Fahn	„	7.18	10.35	1.34	4.34	8.03	
Rastede	„	7.27	10.45	1.43	4.44	8.13	
Odenburg	Ankunft	7.45	11.00	1.58	5.03	8.28	
„	Abfahrt	8.02	11.05	2.10	5.13	8.40	
Bremen (Haupt Bohnh.)	Ankunft	9.21	12.13	3.29	6.45	9.59	
Bremen-Wilhelmshaven.							
	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Abds.	Wrg.	
Bremen (Haupt Bohnh.)	Abfahrt	6.17	10.30	12.52	4.58	7.45	
Odenburg	Ankunft	7.30	11.51	2.10	6.04	9.01	
„	Abfahrt	7.45	11.56	2.25	6.09	9.15	
Rastede	„	8.00	12.15	2.45	6.25	9.30	
Fahn	„	8.10	12.25	2.55	6.34	9.40	
Faberberg	„	8.19	12.34	3.05	6.43	9.49	
Barel	„	8.32	12.48	3.20	6.55	10.05	
Ellenserdamm	„	8.45	12.59	3.35	7.05	10.15	
Sande	Ankunft	8.54	1.07	3.45	7.14	10.24	
„	Abfahrt	8.58	1.09	3.49	7.16	10.28	
Mariensiel	„	9.04	1.15	—	7.22	10.34	
Bant	„	9.10	1.22	—	7.29	—	
Wilhelmshaven	Ankunft	9.15	1.26	4.01	7.33	10.42	
Wilhelmshaven-Wittmund-Odenburg.							
	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Abds.	Abds.	
Wilhelmshaven	Abfahrt	5.09	8.31	9.35	12.29	3.26	6.56
Bant	„	5.15	8.37	—	12.34	3.30	—
Mariensiel	„	5.20	8.42	9.42	12.39	3.36	7.03
Sande	Ankunft	5.28	8.49	9.48	12.45	3.42	7.09
„	Abfahrt	5.35	9.03	—	1.15	3.55	7.25
Sander-Busch	„	5.42	9.09	—	—	4.02	7.30
„	„	5.53	9.18	—	—	4.13	7.40
Heidmühle	„	6.02	9.26	—	1.47	4.20	7.49
„	„	6.12	9.35	—	2.00	4.30	7.58
Jever	Ankunft	6.32	9.55	—	—	4.46	8.06
„	Abfahrt	6.40	10.03	—	—	4.54	8.14
Wittmund	„	6.47	10.10	—	—	5.00	8.20
„	Ankunft	6.55	10.18	—	—	5.09	8.29
Wittmund	Abfahrt	4.47	7.20	11.03	—	5.25	—
„	„	5.26	7.58	11.51	—	6.03	—
Norden	„	6.53	9.29	2.10	—	7.49	—
Aurich	„	7.00	9.40	2.30	—	8.00	—
Emden	Ankunft	8.38	11.15	4.19	—	9.40	—
Emden-Wittmund-Wilhelmshaven.							
	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Abds.	Abds.	
Emden	Abfahrt	—	6.48	—	11.45	—	5.48
Aurich	„	—	7.00	—	12.10	—	6.05
Norden	„	—	6.20	8.55	—	2.55	7.42
„	„	—	7.55	10.27	—	4.37	—
Wittmund	Ankunft	—	8.31	11.03	—	5.16	9.10
„	Abfahrt	—	8.40	11.20	—	5.55	—
Wittmund	„	—	8.50	11.30	—	6.04	10.00
Wittmund	„	—	9.05	11.38	—	6.13	10.18
Jever	Ankunft	—	8.58	11.45	—	6.20	10.25
„	Abfahrt	—	5.53	9.13	12.09	2.47	6.30
Heidmühle	„	—	6.03	9.23	12.19	3.11	6.40
„	„	—	6.08	—	12.24	—	6.45
Sander-Busch	„	—	6.18	9.35	12.34	—	6.55
Sande	Ankunft	—	6.24	9.41	12.40	3.35	7.01
„	Abfahrt	—	6.35	9.55	1.09	3.49	7.16
Mariensiel	„	—	6.43	10.03	1.15	—	7.22
Bant	„	—	6.50	10.10	1.22	—	7.29
Wilhelmshaven	Ankunft	—	6.55	10.15	1.26	4.01	7.33
Jever-Carolinensiel.							
	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Abds.	Abds.	
Jever	Abfahrt	6.20	9.50	—	2.10	8.05	—
Wiefels	„	6.30	10.00	—	2.20	8.15	—
Buffenhausen	„	6.38	—	—	2.28	8.23	—
Tettens	„	6.50	10.12	—	2.35	8.30	—
Hohenkirchen	„	7.05	10.22	—	2.47	8.42	—
Garns	„	7.15	10.30	—	2.55	8.50	—
Carolinensiel	Ankunft	7.25	10.40	—	3.05	9.00	—
Carolinensiel-Jever.							
	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Abds.	Abds.	
Carolinensiel	Abfahrt	7.55	11.05	—	5.25	9.45	—
Garns	„	8.12	11.17	—	5.37	9.57	—
Hohenkirchen	„	8.27	11.27	—	5.47	10.06	—
Tettens	„	8.37	11.35	—	5.55	10.14	—
Buffenhausen	„	8.44	11.42	—	6.02	10.20	—
Wiefels	„	8.50	11.49	—	6.09	10.28	—
Jever	Ankunft	9.01	11.59	—	6.19	10.38	—

Osnabrück-Odenburg-Leer-Neuschanz.							
	Wrg.	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Ndm.	
Osnabrück	ab	—	—	—	10.27	1.18	5.40
Odenburg	ab	—	7.55	—	2.30	6.20	9.20
Leer	an	—	9.30	—	3.55	7.43	10.38
„	ab	—	10.40	—	4.46	7.50	11.06
Emden	an	—	11.17	—	5.29	8.27	11.35
Leer	ab	6.30	10.09	12.22	4.10	7.35	—
Weener	„	7.19	10.38	1.15	4.35	8.20	—
Neuschanz	„	7.41	10.54	1.37	4.51	8.35	—
Neuschanz-Leer-Odenburg-Osnabrück.							
	Wrg.	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Ndm.	
Neuschanz	ab	5.00	8.11	11.10	3.08	5.57	—
Leer	an	5.18	8.34	11.28	3.39	6.15	—
„	an	5.54	9.15	12.05	4.48	6.47	—
Emden	ab	5.00	8.49	11.29	4.35	—	—
Leer	an	5.31	9.27	12.07	5.13	—	—
„	ab	5.58	9.32	12.15	—	6.56	—
Odenburg	an	7.27	10.57	1.52	—	8.24	—
Osnabrück	„	11.34	2.18	5.54	—	—	—
Hude-Nordenham.							
	Wrg.	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Ndm.	
Hude	Abf.	8.32	11.40	2.43	5.55	9.15	—
Nordenham	Anf.	10.02	1.28	4.18	7.40	10.48	—
Nordenham-Hude.							
	Wrg.	Wrg.	Wrg.	Ndm.	Ndm.	Ndm.	
Nordenham	Abf.	5.00	8.41	12.05	3.55	6.56	—
Hude	Anf.	6.35	11.25	1.40	5.35	8.30	—

Fahrplan des künftigen Dampfers „Schwarze“ zwischen Wilhelmshaven und Schwarzhörne (gültig vom 1. Oktober 1889 bis 15. April 1890): Von Wilhelmshaven 11.00 Vorm. 5.15 Nachm. Von Schwarzhörne 7.30 „ 3.00 „ Die Anlegestelle des Dampfers befindet sich an der Nordmole der neuen Hafeneinfahrt.

Literarisches.

Von der großen Schaar von Kalendern, die als Vorbote des neuen Jahres sich bisher schon recht zahlreich eingeschunden haben, hat der im Verlage von Dietrich, Soltan in Norden erscheinende „Christophorus der Stelzfuß“ für uns einen eigenartigen Weich durch die besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse Ostfrieslands. Der Stelzfuß ist ein guter Rathgeber, der auch in seinem neuen Jahreslauf — dem 16. — sich viele Freunde erwerben wird.

Sozialdemokratie und Volksliteratur von Carl Wald, Chefred., Berlin, Lindenstraße 9, Selbstverlag von Carl Wald. Die Bestrebungen des Verfassers gehen dahin, zur Schaffung einer guten, den Fortschritten der Sozialdemokratie entgegenarbeitenden Volksliteratur beizutragen. In diesem Sinne sei seine Broschüre bestens empfohlen.

Das odenburgische Münsterland in seiner geschichtlichen Entwicklung von Dr. G. L. Niemann, Professor in Gappeln. Odenburg und Leipzig, Schulze'sche Hof-Buchhandlung und Hof-Buchdruckerei (A. Schwarz). 1. Theil. Preis 1/2 Mark.

Zum ersten Mal liegt hier in knapper Mahren eine übersichtliche Spezialgeschichte des odenburgischen Münsterlandes vor. Was unter „odenburgisches Münsterland“ zu verstehen, erläutert der Verfasser selbst im Vorwort: Als „odenburgisches Münsterland“ bezeichnet man die beiden bis 1803 zum Hochstift Münster gehörenden alten Ämter Westa und Kloppenburg, fern er das Amt Damm. Den Vortag des kleinen W. Iden's bilden historische Treue, vertunden mit frischer, alle Beachtenswürdigkeiten geistlich mender Erzählung.

Der Kantor von Orlamünde. Erzählungen von Emil Roland. Odenburg und Leipzig, Schulze'sche Hof-Buchhandlung und Hof-Buchdruckerei (A. Schwarz). Preis 1/2 Mark.

Eine herrliche Fülle voll duktiger Poesie zaubert Roland in seinem „Kantor von Orlamünde“ dem Leser vor Augen. Witten durch das sagenumwobene Orlamünde führt er uns, dann in die Fremde und wieder zurück nach der Heimath, in alter Burg morische Lämmer, zum Waldesquell und Tannengrün. — Wer das liebliche Orlamünde auch im Winter durchwandern will, findet hier einen prächtigen Führer.

Zur Erinnerung an die Kaiserfeste in Hannover 1889. Der Besuch des deutschen Kaiserpaars bildete für die Haupt- und Residenzstadt ein so epochenmachendes Ereigniß, daß ein Büchlein mit Freuden begrüßt werden wird, welches die Erinnerung an jene glanzvollen Tage festhalten soll durch eine zusammenhängende Schilderung der denkwürdigen Geschehnisse, wie durch bildliche Darstellung der Feiern, welche das Kaiserpaar und die von Rad und Fern herbeigezogenen Festgäste ohne Ausnahme mit so hoher Bewunderung für den schöpferischen Geist der hannoverschen Künstler, wie für die Opferwilligkeit der Stadt erfüllten. — Den Abbildungen liegen photographische Aufnahmen zu Grunde: sie sind prächtig gelungen und lassen scharf und deutlich jede Einzelheit erkennen. — Das Buch, gebunden in eleganten farbigen Umschlag, ist 72 Seiten stark und enthält 23 Abbildungen. Der Preis beträgt nur 1 Mk. Zu beziehen ist das Werk durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt durch den Verlag (G. H. Mann'sche Buchdruckerei in Hannover).

Russische Wanderbilder. Von Dr. Alfred Charpentier. Unter diesem Titel ist in dem Verlage der Schulze'schen Hof-Buchhandlung in Odenburg eine Sammlung sehr hübscher Illustrationen aus dem südlichen Nachbarreiche erschienen. Der Verfasser verfügt über eine ausnehmend frische und lebhafte Beobachtungsgabe. Nur was sie ihm übermitteln, bringt er zur Kenntniss seiner Leser. Alles gelebte Weisheit, statische, geographische, geschichtliche Darstellungen läßt er ganz beiseite, wohl in der Voraussetzung, daß Derartige Jedermann zugänglich ist, der sich ernstlich dafür interessiert. Eben darum sprudelt sein Stil von Unmittelbarkeit und so verliert er bald, untern Geist mit Beschlag zu welegen und uns mit sich durch Petersburg nach Moskau zu führen, wo wir länger verweilen und äusseres Leben, Gesellschaft u. s. w. gründlich kennen lernen. Von dort machen wir eine interessante Reise mit ihm nach Nishnij-Novgorod und weiter zu Schiff die Wolga hinab nach Jaroslavl, dann nach dem Don, dem Schwarzen Meer, der Südrüste der Krim und Sebastopol. Wer sich behaglich über Ausland unterhalten lassen will, dem sei dies Büchlein warm empfohlen.

Staatsdiplom für Benedictiner. Der Firma B. Meising, Düsseldorf, nach preisgekrönt, wurde in diesem Jahre in Karlsruhe für vorzügliches Deutsches Benedictiner das Staatsdiplom verliehen. Diese Waare hat sich allmählich bei der Kaiserlichen Marine, in vielen Offizier-Casinos, Hotels, Restaurants etc. etc. eingebürgert und gilt heute allenthalben als eine der besten Marken, welche dem französischen Produkt nicht nachsteht. Der Preis ist dagegen billiger, nämlich Mk. 5.— für die ganze Flasche.

Gummi-waaren-Fabrik Paris. DELARUE & Co. in Stuttgart. Reichardt & Co. in Stuttgart. Ausführliche Spezialpreisliste gegen 20 Pfg. Portoauslage.

Staatsdiplom für Benedictiner. Der Firma B. Meising, Düsseldorf, nach preisgekrönt, wurde in diesem Jahre in Karlsruhe für vorzügliches Deutsches Benedictiner das Staatsdiplom verliehen. Diese Waare hat sich allmählich bei der Kaiserlichen Marine, in vielen Offizier-Casinos, Hotels, Restaurants etc. etc. eingebürgert und gilt heute allenthalben als eine der besten Marken, welche dem französischen Produkt nicht nachsteht. Der Preis ist dagegen billiger, nämlich Mk. 5.— für die ganze Flasche.

Generalversammlung auf Mittwoch, 30. Okt. d. J. Vorm. 10 1/2 Uhr, in Kübben's Wirthshaus zu Bant einberufen und die Genossen hierzu unter der Verwarnung geladen, daß die Nichterscheinenden als mit den Beschlüssen der Versammlung einverstanden angesehen werden sollen.

Tagesordnung: 1) Befanntgabe der Monita und der Decision der Rechnung über den Umbau der Genossenschaftsstraße; 2) Beschlußfassung über die Verwendung des Kassendestandes. Amt Jever, 21. Okt. 1889.

Zedelius. Patentirt in 12 Ländern. Passende Stiefel System Frohn Brinck & Co. Jeder Fuß wird in der im Stiefel einnehmenden Beilage gefasst und danach der Leisten mittelst Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird. J. G. Gebrels, Wilhelmshaven.

Mafulatur empfiehlt a Pfund 10 Pfg. Buchdruckerei des Tageblattes.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs aller drei Werften pro 1889/90 an **Terpentin-Spiritus** in Höhe von 20 000 kg soll öffentlich verdingen werden, wozu am

Mittwoch, den 6. November 1889, Nachmittags 3 1/2 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde anstelt.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Terpentin-Spiritus für 1889/90“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Oktober 1889. **Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

Verkauf. Das frühere Vinienschiff „Renown“ von etwa 9900 cbm Bruttoraumgehalt soll öffentlich verkauft werden, wozu am

Dienstag, den 5. November 1889,

Vormittags 11 3/4 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde anstelt.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Renown“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern

Volksgarten, Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
 von
C. J. Frankforth
 empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
 Ermäßigung zur gefl. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
 von
F. W. Mäkler, Wilhelmshaven,
Banterstrasse 11, vis-à-vis Bahnhof.

Chemische Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Garderobe, so reich dieselbe auch besetzt sein mag, dieselbe wird ungetrennt aufs Sauberste wieder hergestellt. Gesellschafts- und Hauskleider, Sammet-Garderoben, Pelzjachen, Mäntel, Umhänge u. s. w. werden ebenso wie Paletots, Röcke, Hosen, Westen, Uniformen durch dieses Verfahren vollkommen gereinigt, ohne an Form und Glanz etwas einzubüßen. Dieselbe Reinigungsart bewährt sich ebenso bei gepolsterten Möbeln, Teppichen, sowie bei feinsten Stickereien und wattirten Gegenständen.

Färberei.
 Damen-Garderoben jeder Art, als: Wintermäntel, Abend- und Regenmäntel, Kleider, Jackets lassen sich je nach ihrer Beschaffenheit zerrennt oder unzertrennt auf- oder umfärben. Seidene Kleider und Sammet werden getrennt gefärbt.
 Herren-Garderoben jeder Art, als: Winter-Paletots, Röcke, Hosen, Westen, die verschossen sind, lassen sich durch Auf- oder Umfärben ebenso wie neu herstellen.
 Möbelstoffe in Seide und Wolle, ebenso gemischte Stoffe lassen sich durch Färben wieder erneuern; bei Klisch und Sammet, welche durch längeren Gebrauch abgenutzt sind, ist ein Pressen in beliebigen Mustern sehr zu empfehlen.
 Tüll- und Mull-Gardinen werden gereinigt und wie neu appetirt, event. auch creme gefärbt.
 Annahmestellen: Bismarckstraße, im Putzgeschäft von Marie Jürgens, und Oldenburgerstraße, Handschuhwaschanstalt von Herrn Schaaf.

HERVORRAGEND DURCH GÜTE UND AROMA
BISCUITS GAEDKE'S CACAO CHOCOLADE
 P. W. GAEDKE - HAMBURG.

Wir empfehlen zur Herbstpflanzung unsere großen
Vorräthe von
Obstbäumen in allen Formen,
Chaussee- und Allee-Bäumen,
 als Ulmen, Linden etc.,
Solitaire- u. Trauerbäumen.
 Auf der diesjährigen Gartenbau-Ausstellung in Hannover wurden uns oben erwähnte Bäume mit der
großen Staatsmedaille
 prämiert.
Steinmeyer & Wolkenhaar,
 Leer i. Ostfriesland.
 Aufträge nimmt gern entgegen
August Pralle,
 Blumenhandlung, Ecke der Roon- u. Wilhelmstr.

Damen-Stiefel,
Knaben- und Mädchenstiefel
 in allen Größen vorrätig.
J. G. Gehrels.

Zu verkaufen
 12 Hühner und 1 Hahn
 Race: Prima Droy.
 Frau von Kopp, Bant.
 An- und Verkauf von neuen und
 getragenen Kleidungsstücken,
 Ahren, Betten, Möbeln u. s. w.
 Frau Telschow,
 Bismarckstr. 60.

Echt Münchener
Löwenbräu-
Ausschank
 bei
J. Schmidt, Commissionsgarten,
Robert Wolf, Königsstr.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
 Entree 30 Pfennig,
 wofür Getränke verabfolgt werden.
 Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter Dwe.

Germania-Halle.
 Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.

TABAK.

Petit-Canaster I.	per 1/1 Pfd. M. 2,50,
in 1/1 und 1/2 Pfd.-Packeten.	
Varinas- u. Portorico-Melange	1,40,
in 1/1 und 1/2 Pfd.-Packeten.	
Petit-Canaster II	1,20,
in 1/1 und 1/2 Pfd.-Packeten.	
Syrisch Nr. II	3,00,
Gelb Shag Nr. II (ohne Rippen)	2,50,
Bird'seyes Nr. II (gelb Shag mit Rippen)	2,00,
do. do. Nr. VI do.	1,25,
Deutscher Marine-Shag	pr. Packet 0,25,
(pr. Packet 100 Gr.)	
Golden Shag pr. Pack. 100 Gr.	0,30,
The Marine-Shag-Tabacs	0,35,
(pr. Packet 60 Gramm.)	

Kau-Tabak in allen Stärken
 empfiehlt
Cuno Blisse, Bökerstraße 15.

Garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte,
 Bänder, Federn, Rüschen, Hauben, Fichus, Capotten, Tücher u. s. w.,
 empfiehlt zu den billigsten Preisen.
H. Lüschen, Bismarckstr. 17.

Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.
Caviar, neu, großformatig, 4,50
 Spackhunden, 12-15 pr. Stck. 3,50
 Lachsheringe, ff., halbt., ca. 30 " 3,50
 ca. 200 pr. " 2,50
 pr. 2 Risten 4 3,50, pr. 4 Risten " 6,-
 Vollharinge, ca. 25 Stk. pr. Postf. 2,80
 Fettharinge, " 30 " " 2,70
 do. " 45 " " 2,50
 do. " 70 " " 2,30
 do. marin. " 30 " " 3,-
 Fisch-Roulade (Holln.) c. 36 pr. Postf. 3,25
 Russ. Kronsardinen, ca. 120 " 2,80
Kieler Meisen, c. 30 pr. Postf. 4,25
 Bücklinge kleine, " 40 " 3,75
 Gälde-Aal, ausgelegt, bid, " 1/2 Postf., 6,-
 do. " 1/4 " 3,50
 Gälde-Aal, prima, " 1/2 " 5,50
 do. " 1/4 " 3,25
Klippische, geir. weiße, pr. Postf. 4,-
Frische Seefische:
 Schellfische, pr. Postf. 4 3,25
 Seedorf, Cablau, " " 3,50
 Schollen, Seezungen, " " 3,50
 Russ. Kronsardinen, ca. 120 " 2,80
 Alles franco gegen Nachnahme empfiehlt
E. H. Schulz, Altona b. Hamburg.
 Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.

Starke dauerhafte Stiefel und Schuhe
 welche sich für die Arbeiter eignen, soliden Preisen Schuhmachermstr. Belfort,
 Landleute und kauft man zu beim **Apel**, Werkstraße 14.

Laden. 1 oder 2 Läden
 per sofort oder später zu vermieten.
Roonstraße 31.
Gründlichen Klavier - Unterricht,
 pro Stunde 80 Pfg.
 Es können noch einige Schüler, resp. Schülerinnen angenommen werden.
 Näheres in der Exped. d. Blattes.

Heute Sonntag:
 Große öffentlich. Tanzmusik
 mit Klavierbegleitung,
 hierzu ladet freundlichst ein
L. Thumann,
 Heppend.
Herren-, Damen- und Kinder-

Schäfte,
 prima Bahm- und Wildleder, sowie Sohlenanschnitte
 hält in guter dauerhafter Waare zu billigt gestellten Preisen bestens empfohlen die Lederhandlung von
C. Ocker,
 Alleestraße 17.

Die modernsten **Budstin- und Kammergarn- Anzug- und Paletot-Stoffe**
 sind eingetroffen. Preise der Waare entsprechend billigt. Anfertigung nach Maß; elegant färbend. Zuschneider aus der Berliner Schneider-Akademie.
Hugo Seifert, Roonstraße 82,
 vis-à-vis der Stadtkaserne

Aachener Badeöfen für Gas.
 Liefern sofort heisses Wasser. **Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0,7 cbm. Gasconsum.**
 6 goldene und silb. Medaillen.
 In vielen Hospitälern.

Regenerativ-Gasheizöfen
 mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.
6000 Francs Prämie
 von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
 Referenz: Jede Gasanstalt.

Helles Lager-Bier
 in Fässern
 von 10-100 Litern, 21 Mark, frei ins Haus,
 33 Flaschen 3 Mark,
 24 Flaschen **Kaiserbräu** 3 Mk.
Brauerei Frisia,
 Fiskale Wilhelmshaven.

Der Großgrundbesitzer
Ern. Stein
 in Erdö-Benye
 bei Tokay hat für seine garantirt
echten Medicinal-Tokayer-Weine
 ein **General-Depot** übertragen.
 In Folge dessen erlauben wir uns, die interessirenden Herren Wiederverkäufer darauf aufmerksam zu machen und nehmen Offerten behufs Uebernahme von Verkaufsstellen zu günstigen Bedingungen entgegen.
 Hochachtend

Gebr. Dirks,
 Wilhelmshaven.
Echten Bremer Korn,
 garantirt rein,
 à Flasche 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
 Heuststraße 7.

Best. Schweineschmalz
 à Pfund 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
 Heuststraße 7.